Prof. Dr. h.c. Christa Randzio-Plath, Präsentation 2016

DIE UN-AGENDA 2030

NEW YORK MÄRZ 2016 : FRAUEN FÜR AGENDA 2030

AGENDA 2030: NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

- Am 25. September 2015 haben 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen die Agenda 2030 für die nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Kern der Agenda sind die Ziele für nachhaltige Entwicklung- es geht um ökologische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Nachhaltigkeit zum Überleben des Planeten Erde.
- Die Agenda 2030 ist universell. Sie gilt für alle Staaten, sie muss auch in und durch Deutschland umgesetzt werden, auch in Hamburg. Sie fordert die Beteiligung der Zivilgesellschaft.
- Eine der Kernaussagen der UN-Agenda 2030 ist die Botschaft: „Niemand darf zurückgelassen werden" und bezieht diese Botschaft auf alle 17 Ziele.

1 KEINE ARMUT
2 KEIN HUNGER
3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN
4 HOCHWERTIGE BILDUNG
5 GESCHLECHTER-GLEICHSTELLUNG
6 SAUBERES WASSER UND SANITÄRVER-SORGUNG
7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE
8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND W IRTSCHAFTS-WACHSTUM
9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR
10 WENIGER UNGLEICHHEITEN
11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN
12 VERANTWORTUNGS-VOLLE KONSUM- UND PRODUKTIONSMUSTER
13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ
14 LEBEN UNTER WASSER
15 LEBEN AN LAND
16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN
17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE
ZIELE
FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

- Die UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung will eine Transformation der Welt und verbindet soziale und ökologische, wirtschaftliche und kulturelle Nachhaltigkeit. Globale Herausforderungen lassen sich nur gemeinsam bewältigen, damit sich die Lebensbedingungen weltweit verbessern, Armut bekämpft und der Schutz des Planeten Erde erreicht werden kann.
- Nachhaltige Entwicklung verlangt, Verantwortung wahrzunehmen – international, regional und lokal - gefordert ist die Partizipation aller – der Regierungen, der Parlamente, der Sozialpartner, der Zivilgesellschaft.
- Von zentraler Bedeutung ist Ziel 10: Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern. 62 Reichen gehört heute die Hälfte des Weltvermögens. Die wirtschaftlichen und sozialen Teilhabemöglichkeiten, insbesondere der Bevölkerungsgruppen muss verbessert werden, auf die nur geringe Vermögen und Einkommen entfallen. Das gilt auch für Hamburg. Wenn in dieser reichen Stadt über 14 % arm sind, ist das ein Skandal.

AGENDA 2030,MILLENIUMSZIELE, PEKING 1995

- Die globale nachhaltige Entwicklung mit der Priorität Armutsbekämpfung war auch das Ziel der Aktionsplattform von Peking 1995.
- 20 Jahre später haben die Ziele an Aktualität nur gewonnen, weil es in keiner Region der Welt die Gleichstellung von Frau und Mann gibt und weder Armut, Hunger, Analphabetentum, Wasser- und Ressourcenmangel noch Ungleichheit überwunden sind.
- Die Ungleichheit zwischen Staaten, Regionen und innerhalb der Gesellschaften hat zugenommen. Diese Ungleichheit wird noch verstärkt durch die Geschlechterungleichheit. Ihre Überwindung ist konstitutiv für Entwicklung und Gerechtigkeit.

UN-AGENDA 2030

- Die UN-Agenda 2030 will eine neue transformative Weltordnung, legt aber keinen wirklich transformativen Weltordnungsrahmen vor. Die neoliberale Wirtschaftspolitik macht sich fest an der Fokussierung am Wirtschaftswachstum für alle. Dabei kann der Planet Erde nur überleben, wenn alle Staaten wirtschaftliche, ökologische, soziale und kulturelle Nachhaltigkeit zum Ziel ihrer Politik machen.
- Schließlich ist die heutige Generation nicht nur die erste Generation, die Armut in aller Welt abschaffen kann. Sie ist auch die letzte Generation, die den Planeten Erde retten kann. Besonders die bereits von der UN- Frauenkonvention CEDAW geforderte Überwindung von Geschlechterstereotypen und proaktive Rolle der Regierungen wird dabei angemahnt. Von daher sind immer wieder FrauenMenschenrechte einzulösen- gegen Gewalt in jeglicher Form, gegen menschenunwürdige Arbeit und gegen jegliche Diskriminierung.
- Frauen spielen eine entscheidende Rolle für die Umsetzung der UN-Agenda. Schließlich wurden die UN- Milleniumsziele nicht erreicht, weil die Geschlechtergerechtigkeit und- Gleichstellung nicht erreicht worden ist. Mit dem Ziel 5 der UN-Agenda verdeutlicht die Völkergemeinschaft, dass wichtige und grundlegende Veränderungen aus Gender-Gerechtigkeitssicht angesagt sind, so dass alle 17 Ziele unter Gleichstellungsgesichtspunkten gemainstreamed und die gleichberechtigte politische und ökonomische Partizipation ggf. über Quotenregelungen durchgesetzt werden müssen. Geschlechtergerechtigkeit ist Teil der Probleme und Teil der Lösung.

UN-AGENDA 2030

- Die UN-Agenda 2030 geht davon aus, dass die volle Entfaltung des menschlichen Potenzials und eine nachhaltige Entwicklung nicht möglich sind, wenn Frauen und Mädchen die vollständige Wahrnehmung ihrer Menschenrechte und Chancen weiterhin verweigert wird.
- Dabei bekräftigt sie die Ziele aus dem Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau, die Erklärung und die Aktionsplattform von Peking und die anderen völkerrechtlichen Übereinkommen für die Erreichung der Geschlechtergleichstellung.
- Die Feminisierung der Armut verdeutlicht die Notwendigkeit, Armut in allen ihren Formen zu beseitigen. Sie ist eine unabdingbare Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung.

AGENDA 2030: NIEMAND DARF ZURÜCKGELASSEN WERDEN

- Die Menschenrechtserklärung unterstreicht, dass alle Menschen gleich an Rechten und Würde sind. Daher muss die Globalisierung gerecht gestaltet werden.
- Dabei müssen auch die Rahmenbedingungen für das Leben und Zusammenleben der Völker anders gestaltet werden. Gebraucht werden der fairer Handel und die Abwendung globaler Risiken wie Finanzmarkspekulationen, Steueroasen, Unterentwicklung, Arbeitslosigkeit, Armut und Hunger sowie Migration.
- Eine neue globale Partnerschaft muss den Gedanken der Solidarität praktizieren.

GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT - FAKTEN

DIE SITUATION DER FRAUEN WELTWEIT - FAKTEN

- 51% der Weltbevölkerung sind Frauen
- 70% der 1,3 Mrd. armen Menschen weltweit sind Frauen
- 66% aller Analphabeten sind Frauen
- 80% der Flüchtlinge durch Krieg und Umweltkatastrophen sind Frauen und Kinder
- 30% der Frauen weltweit sind Opfer von Gewalt
- 22% aller Abgeordneten sind Frauen. 28 UN-Staaten haben einen Frauenanteil in den Parlamenten von 30% oder mehr
- 10% der gewählten Staats- und Regierungschefs sind Frauen
- 10% aller Regierungsämter sind in den Händen von Frauen

GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT - FAKTEN

- 73% bzw. 77% der Männerlöhne verdienen Frauen
- 2% des Weltvermögens ist in den Händen von Frauen
- 115 Staaten garantieren Frauen und Männern gleiche Eigentumsrechte
- 14% der Führungspositionen in Verwaltung / Wirtschaft besetzen Frauen
- 35% aller Haushalte stehen alleinstehende Frauen vor
- 30% der Frauenarbeit wird bezahlt (Männer 75%)
- 60% der HIV/Aids-Infizierten in Afrika südlich der Sahara sind Frauen
- In 26 von 146 Ländern gibt es keine gleichberechtigte gesetzliche Erbfolge

GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT - FAKTEN

- 143 von 195 Ländern in ihren Verfassungen die Gleichstellung von Mann und Frau. Doch die Diskriminierung von Frauen besteht in vielen Bereichen, direkt und indirekt, weiter fort: In Politik und Gesetzen, durch Geschlechterstereotypen sowie soziale Normen und Traditionen.
- 187 Staaten haben die Konvention gegen jegliche Diskriminierung der Frau (CEDAW) ratifiziert.

UN-AGENDA ZIEL 5

- **Ziel 5:**
  Geschlechtergerechtigkeit erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen.

TRANSFORMATION UNSERER WELT: DIE AGENDA 2030 FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

- Geschlechtergerechtigkeit ist als eigenständiges Ziel und als Querschnittsthema verankert. Besonders wichtig ist außerdem das sich in der Agenda widerspiegelnde Bekenntnis zur Bekämpfung von Ungleichheit zwischen Staaten sowie innerhalb von Gesellschaften und zwischen den Geschlechtern. Die SDG besitzen zudem für alle Länder weltweit Gültigkeit – somit auch für Deutschland. Ihre breite Zielsetzung impliziert, dass die Umsetzung weit über die Entwicklungspolitik hinausgehen und sich durch alle Politikbereiche ziehen muss. Neben der Umsetzung durch Deutschland hat eine Umsetzung in Deutschland zu erfolgen.
- Die Weltgemeinschaft bekundet in der Agenda-2030 mit SDG 5 ihre Verpflichtung zu Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen. Hierbei geht es neben der gleichberechtigten Partizipation und Selbstbestimmung von Frauen und Mädchen unter anderem auch um das Ende von Gewalt und Diskriminierung.
- Dieses Bekenntnis ist ein Erfolg der weltweit agierenden Frauenorganisationen und -netzwerke, die bis zuletzt Regierungen und Institutionen auf gleichstellungspolitische Ziele verpflichtet und Frauen und Männer aus aller Welt mobilisiert haben.

UN - AGENDA 2030 ZIEL 5: UNTERZIELE

- 5.1: Alle Formen der Diskriminierung von Frauen und Mädchen überall auf der Welt beenden
- 5.2: Alle Formen von Gewalt gegen alle Frauen und Mädchen im öffentlichen und im privaten Bereich einschließlich des Menschenhandels und sexueller und anderer Formen der Ausbeutung beseitigen
- 5.3: Alle schädlichen Praktiken wie Kinderheirat, Frühverheiratung und Zwangsheirat sowie die Genitalverstümmelung bei Frauen und Mädchen beseitigen
- 5.4: Unbezahlte Pflege- und Hausarbeit durch die Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen und Infrastrukturen, Sozialschutzmaßnahmen und die Förderung geteilter Verantwortung innerhalb des Haushalts und der Familie entsprechend den nationalen Gegebenheiten anerkennen und wertschätzen
- 5.5: Die volle und wirksame Teilhabe von Frauen und ihre Chancengleichheit bei der Übernahme von Führungsrollen auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung im politischen, wirtschaftlichen und öffentlichen Leben sicherstellen

CERTIFICATE OF ATTENDANCE

UN-AGENDA 2030 ZIEL 5: UNTERZIELE

- 5.6: Den allgemeinen Zugang zu sexueller und reproduktiver Gesundheit und reproduktiven Rechten gewährleisten, wie im Einklang mit dem Aktionsprogramm der Internationalen Konferenz über Bevölkerung und Entwicklung, der Aktionsplattform von Beijing und den Ergebnisdokumenten ihrer Überprüfungskonferenzen vereinbart
- 5.a: Reformen durchführen, um Frauen die gleichen Rechte auf wirtschaftliche Ressourcen sowie Zugang zu Grundeigentum und zur Verfügungsgewalt über Grund und Boden und sonstige Vermögensformen, zu Finanzdienstleistungen, Erbschaften und natürlichen Ressourcen zu verschaffen, im Einklang mit den nationalen Rechtsvorschriften
- 5.b: Die Nutzung von Grundlagentechnologien, insbesondere der Informations- und Kommunikationstechnologien, verbessern, um die Selbstbestimmung der Frauen zu fördern
- 5.c: Eine solide Politik und durchsetzbare Rechtsvorschriften zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und der Selbstbestimmung aller Frauen und Mädchen auf allen Ebenen beschließen und verstärken

UN-AGENDA ZIEL 5 UND ZIEL 4: BILDUNG

- Das Recht auf Bildung trägt zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter, der Selbstbestimmung der Frauen und Mädchen, der Menschenrechte und der nachhaltigen Entwicklung bei. Dies ist umso wichtiger, weil die Millenniumsziele nur wenige Fortschritte beim Abbau geschlechtsspezifischer Unterschiede beim Zugang zu, beim Besuch und beim Abschluss weiterführender Schulen erreicht haben. Sie sind für die Verwirklichung der Menschrechte und Grundfreiheiten von Frauen und Mädchen unverzichtbar und überdies trägt die Verwirklichung des Rechts auf Bildung zu positiven sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungen bei.
- Das politische und wirtschaftliche Empowerment von Frauen erhält mit den Unterzielen von Ziel 5 eine besondere Betonung. Es geht um die gerechte Teilhabe an politischer Macht, gegebenenfalls über Quoten
- Die wirtschaftliche Teilhabe von Frauen wird als ein Menschenrecht angesehen, ist also nicht nur eine ökonomische Notwendigkeit.

ECONOMIC EMPOWERMENT

- Wenn Frauen und Männer gleichermaßen erwerbstätig wären, wäre das Welt BIP 2% höher (+28 Billionen US$).
- Bei 500 von Fortune untersuchten Firmen, die den höchsten Frauenanteil im Management haben, war der Gewinn um 34 % höher als bei den Firmen mit dem niedrigsten Frauenanteil.
- 50.5% der weiblichen Erwerbstätigen sind in prekärer Beschäftigung. Frauenlöhne sind um 10-30 niedriger als Männerlöhne. Frauen verrichten täglich 1-3 Stunden mehr für Hausarbeit, arbeiten in unbezahlter Sorgearbeit, 2-10x so viel wie Männer und haben 1-4 Stunden pro Tag weniger Zeit für bezahlte Erwerbsarbeit.

UN-AGENDA ZIEL 5 UND UNTERZIELE

- Eine gleichberechtigte Beteiligung von Frauen am Wirtschafts- und Erwerbsleben trägt zur Entwicklung eines Landes bei. Die rechtlichen und sozialen Hürden gegenüber Frauen, die ihre wirtschaftliche Beteiligung einschränken, müssen abgebaut werden. Das gilt insbesondere für menschenwürdige Arbeit und den Zugang zu Ressourcen.
- Dabei geht es um die wirtschaftlichen Rechte, die wirtschaftliche Unabhängigkeit der Frauen, ihr Recht auf Arbeit durch geschlechtergerechte Politiken und Programme mit dem Ziel, menschenwürdige Arbeit für alle zu fördern, gleiche Belohnung zu gewährleisten, Frauen vor Diskriminierung am Arbeitsplatz zu schützen. Außerdem sollen in allen Wirtschaftssektoren von Frauen geführte Unternehmen unterstützt werden. In sie ist zu investieren. Sie müssen gestärkt werden, zum Beispiel durch auf sie zugeschnittene Konzepte und Instrumente, wie zum Beispiel Zugang zu Finanzierung, Schulung, Technologie, Märkte, nachhaltige Energie sowie Zugang zu Beförderungsdiensten und Handel.
- Sozialschutzmaßnahmen, soziale Dienste, allgemeine Betreuungsdienste müssen vom Staat zur Verfügung gestellt werden. Außerdem soll die partnerschaftliche Aufteilung der Verantwortung für Betreuungsarbeit zwischen Frauen und Männern gefördert werden.

FRAUEN UND WIRTSCHAFT - WOMEN ECONOMIC EMPOWERMENT

Die 7 Prinzipien der WEPs

1 Etablierung einer gleichstellungsfreundlichen Führungskultur

2 Faire Behandlung aller Männer und Frauen im Erwerbsleben – Einhaltung und Förderung der Menschenrechte und der Nichtdiskriminierung

3 Gewährleistung der Gesundheit, der Sicherheit und des Wohlergehens aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

4 Förderung der Bildung, der Ausbildung und der beruflichen Entwicklung von Frauen

5 Förderung des Unternehmertums von Frauen, Stärkung ihrer Rolle im Beschaffungsmarkt, Respektierung ihrer Würde bei allen Marketingmaßnahmen

6 Förderung der Gleichstellung durch gemeinschaftliche Initiativen und Lobbyarbeit

7 Messung und Veröffentlichung der Fortschritte im Bereich der Gleichstellung von Frau und Mann

UN-AGENDA 2030 ZIEL 5 UND ZIEL 13: KLIMA

- Umwelt- und Klimapolitik haben unterschiedliche Auswirkungen auf Frauen und Männer. Armut, vor allem in ländlichen Gebieten, bewirkt häufig, dass Frauen Täterinnen und Opfer von Umweltzerstörung und negativer Klimaentwicklung sein können. Nachhaltige Entwicklung aus ökologischer Sicht braucht daher Geschlechtergerechtigkeit und Geschlechtergerechtigkeit trägt zu nachhaltiger Entwicklung bei. Es ist wichtig, die Resilienz von Frauen und Mädchen gegenüber nachteiligen Auswirkungen des Klimawandels zu erhöhen. Frauen spielen eine entscheidende Rolle als Trägerinnen des Wandels beim Klimawandel. Frauen und Mädchen sind zu stärken im Hinblick auf die Strategien, die die Finanzierung, die Politik und die Prozesse im Zusammenhang mit der Umwelt, dem Klimawandel und der Verringerung des Katastrophenrisikos zu stärken.
- Die Rechte und besonderen Bedürfnisse von Frauen und Mädchen in Konflikten, beim Menschenghandel, beim Terrorismus, bei Naturkatastrophen, in humanitären Notlagen sind besonders zu berücksichtigen, so dass ihre gleichberechtigte Teilnahme an allen Rettungsprozessen gewährleistet ist.

UN-AGENDA 2030 ZIEL 5 UND ZIEL 11: FRAUEN UND STADT

- **Mit der neuen urbanen Agenda betonte die UN-Habitat-Konferenz in Quito 2016 die Notwendigkeit, die Partizipation von Frauen an städtischer Entwicklung, Zugang zu Eigentum und andren Ressourcen und gleichberechtigte Teilhabe. Geschlechtergerechtigkeit, Gewaltfreiheit und menschenwürdige Arbeit sind Ziele, da immer mehr Menschen in den Städten wohnen und noch mehr arbeiten und leben werden, ist eine klimagerechte und nachhaltige Entwicklung in den Städten der Schlüssel.**
- **Für Frauen bieten Städte mehr Chancen, weil sie besser einer bezahlten Erwerbsarbeit nachgehen können. Gerade deswegen muss die gleichberechtigte Partizipation von Frauen an Stadtentwicklung, Wohnungsbau, Mobilitätskonzepten gewährleistet sein. Die Armutsbekämpfung in den Städten bleibt eine Herausforderung.**
- **Weltweit gibt es neue Initiativen für gewaltfreie Städte oder Stadtteile.**

GENDERGERECHTE UMSETZUNG DER UN - AGENDA

UN Women gender-responsive implementation of the 2030 agenda